

Prof. Dr. A. Müller.

Königsberg (Pr.),  
Mittel-Tragheim 28 a

den 2. 1. 1890.



Liebster Freund,

Dein Brief vom 8/12 89 und die Karte es unterrichten  
mit dem schönen geschenke Deines ausgereichnet geboffen Bildes  
konnte ich bisher nicht beantworten, weil meine familie mit  
mimes noch für in auskunft stehen; das habe ich /wahr  
nicht unterlassen einfließen gehabt, und nun liegt ein solches  
kaufen von notwendigen briefen und arbeiten vor mir, daß  
ich leider noch heute nur ganz kurze schreiben kann, die  
zu danken, alles gute - und das schickmal ist die viel schuldig -  
die und den Deinen für das neue jahre zu wünschen, und  
einige notwendige mitteilungen zu machen.

Der Agnati-von, den du unter dein bild geschickst,  
hat mich fast zu bösen gerichtet. Er fand mich grade  
brennt, denn wenn gefragten die fesseln zu lösen, das kann  
die feierlich widerzuschaffen - aber meine Kräfte sind, scheint  
es, immer zu abnehm. Ich bin zum 1. april nach Halle



versetzt; während der Verhandlungen hatte ich geglaubt, auch  
 gegen Altkhoff, den Vorkämpfer im Ministerium, über gewisse  
 w. nachfragen zu sprechen. Ich musste ihnen erst zeigen, dass  
 dies, indem ich keine kleine Leistungen mit eigenem  
 Handverdienst; in weiterer Linie erwachte ich Rechte mit  
 Freiheit. In dieser Antwort dankte A. an, dass Papier mit  
 nicht zu haben, da aber "schonlich gesehen" sein wünscht,  
 da er sich über B. und F. nicht ausspricht, so mit der  
 Zweck der Abklärung nicht in Anwesenheit, sondern in  
 thüringischen Pforten zu finden für, wie sie nicht nicht  
 das in Deutschland jetzt das ganze öffentliche Leben der  
 witten übersehen. Ich muss trotzdem erwarten, sich hier  
 auf die Lage zu bringen; ob es gelingt, weiß ich nicht,  
 da ich leider weiß die Stimmung A.'s von der Freiheit  
 nicht unbewusstlichen kann; aber auch wenn die hier vorzule,  
 zu nicht, ist kann ausfüllt vorhanden, dass die Regierung  
 sich an die macht, A. ist in diesen Tagen jetzt allerdings  
 bei uns, und nicht auf ihm einzuwirken wird gar nicht

stehen. Ich habe zu wissen auch nach Thüringen Nachrichten geschickt,  
 weiß aber noch gar nicht, wie weit die Dinge liegen.

Ich bin aufrechtlich bereit, dass es mir nicht gelingen will, dass  
 für dich zu stark zu bringen; ich werde auch immer die ge-  
 legentlich dafür sorgen, dass (d. u.), Sei voll!

Ich muss ablassen, und thus es mit dem beschiden an-  
 der, dass Gott auch nicht die here und sein stark, damit  
 der können vielen pflichtes genügen und dabei Kraft behalten  
 und gut, auch immer in diesem starken die fern und eigenartig  
 zu stehen und zu finden, dass die befehlt. Hoffen nicht bringt  
 aus der zusammen ein schönes zusammen sein in Thüring,  
 der von Halle aus für mich erreichbar sein wird.

Mein lieb ich die ich die später; ich kann hier keine mehr  
 da ich fortgehe.

Mit herzlichsten grüssen an dich und deine liebe  
 frau

dein treuer Freund

Ad. v.